

Zukunftsvision Asendorf

Versammlung 9. März 2015 in Haendorf

im **Treff** **Haendorf**

Nach Begrüßung durch Wilhelm Brinker und Überleitung auf Peter Henze erfolgt Vorstellungsrunde - insgesamt 25 Teilnehmer.

Anschließend kurze Vorstellung "Was ist die Zukunftsvision" und "Was will die Zukunftsvision". <http://www.asendorf-online.de/startseite/zukunftsvision>

In der Vorstellungsrunde zeigt sich: die überwiegende Anzahl der Besucher kommt aus Interesse am Thema Zukunftsvision her, ist neugierig auf die Arbeit der Zukunftsvision und hat auch konkrete Anliegen vorzubringen.

Einstieg in den Abend:

1. Zusammenleben im Dorf:

1. Klare Aussage bereits in der Vorstellungsrunde "Wir sind Asendorfer - wir sind **ein** Ort, wir haben **eine** Feuerwehr, **einen** Heimatverein, **eine** Kirche usw." Dieser Aussage wird nicht widersprochen sondern ertet Zustimmung.
2. Dörfliches Leben war und ist immer noch gekennzeichnet von Gemeinschaft, gegenseitiger Hilfe und Unterstützung.
3. Von Zugezogenen werden die besonderen, offenen, freundlichen und hilfsbereiten Integrationshilfen und die große Leistungsfähigkeit der Haendorfer Dorfgemeinschaft (u.a. Bau des Schützenhauses) herausgestellt.
4. Da tut es auch nichts zur Sache, dass nicht alle Dorfbewohner an einem Strang ziehen. Es schweißt eher die restliche Dorfgemeinschaft zusammen.
5. Wer nicht im Schützenverein ist, fühlt sich trotzdem der Dorfgemeinschaft zugehörig. Beleg: Anlässlich des Schützenhaus-Neubaus wurden namhafte Summen von Dorfbewohnern (Mitglieder und Nichtmitglieder des Vereins) gespendet. Genutzt werden kann das Haus nicht nur von Mitgliedern des Vereins sondern von allen die im Ort wohnen. Nichtvereinsmitglieder bestätigen diese Aussage, bestätigen aber auch, dass der Schützenverein es versteht, Neubürger zur Mitgliedschaft zu bewegen. Abschließende Aussage: "Wir leben gerne hier, fühlen uns hier wohl und gut aufgehoben und haben auch gerne beim Bau mit geholfen!"
6. Bedauert wird, dass in Haendorf keine Baugebiete ausgewiesen und somit Neubauten erstellt werden können. Trotzdem ist es in vielen Fällen gelungen, durch erlaubte Umbauten und Umnutzungen junge Familien im Ort zu halten.

2. Jugendliche im Dorf:

1. Nehmen aktiv am Dorfleben teil, haben aktiv beim Bau mitgeholfen. Ziehen weitere Jugendliche aus dem Umkreis bis 30 km ins Dorf und auch zu den Dorffesten; sind auch selbst in diesen Nachbarorten präsent. Die Jungs sind in der Überzahl, es herrscht Mangel an Mädchen.

2. Sie sind nicht nur in Haendorf sondern auch in den Asendorfer Vereinen aktiv - Feuerwehr, TSV, Heimatverein etc.
3. Zur Ausbildung müssen sie oft das Dorf verlassen, viele kommen danach zurück. Daheim wird dann entsprechend umgebaut, um dadurch für eine neue, junge Familie Raum zu schaffen.
4. Auch gut ausgebildete junge Erwachsene finden von Haendorf aus einen guten Arbeitsplatz, der in zumutbarer Zeit erreicht werden kann.

3. Nutzung des Treff Haendorf

1. Vom Haus existieren 50 Schlüssel, die in den Häusern des Ortes verteilt sind. Die Verantwortung liegt in den einzelnen Familien.
2. Dadurch wird viel Vertrauen in die Dorfbewohner gesetzt. Das wird auch im Nachhinein als gerechtfertigt angesehen, weil dieses Haus von einer so breiten Mehrheit der Dorfbevölkerung getragen wird
 - siehe o.a. Spenden
 - der Arbeitseinsatz der breiten Dorfbevölkerung über mehr als 2 Jahre für dieses Haus
 - sowie die rund 50 ehrenamtlichen Helfer, die die Bewirtschaftung des Hauses an jedem Wochentag sicherstellen und ihre Zuständigkeiten untereinander absprechen.
3. Aus all diesen Gegebenheiten ist auch das Verantwortungsgefühl für das Haus sowie das Wir-Gefühl für die Dorfgemeinschaft gewachsen und macht sich immer wieder positiv bemerkbar. - Nicht nur bei den Älteren sondern auch bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

4. Leben im Alter in Haendorf

1. Die Senioren werden einbezogen - haben für das Schützenhaus auch den Richtkranz gebunden
2. Intensive Nachbarschaft
3. Gemeinsame Osterfeuer in den Haendorfer Ortsteilen
4. Seniorennachmittage (2 Frauen kümmern sich darum), Planwagenfahrten, Schützenfest mit den Senioren in Haendorf
5. Teilnahme an den Ortsteilvergleichsschießen
6. Einbeziehung bei der Erstellung einer Chronik für Haendorf

5. Was wird mit dem Ort Asendorf, mit den Ärzten im Ort - bleibt der Status quo erhalten ?

1. Wird sich genügend darum gekümmert, dass der Status quo bei der Ärzteversorgung erhalten bleibt? - Wie ist der Stand? Müssen sich die Bürger

mehr darum kümmern? Aus der Versammlung heraus wird zu bedenken gegeben, dass z.B. die Gemeinde Ehrenburg die Neuansiedlung eines Arztes finanziell unterstützt hat.

Hier soll beim Bürgermeister Heinfried Kabbert nachgefragt werden, ob genügend Bemühungen für eine Nachfolgeregelung von Gemeindeseite laufen.

Peter Petersen hat nachgefragt, Antwort vom Bürgermeister: Seit geraumer Zeit stehe ich hierzu mit dem Ehepaar Felstehausen in Verbindung.

Sollten sich in der Nachfolge Hürden aufbauen, die seitens der Gemeinde ausgeräumt werden können, werde ich hinzugezogen.

Die ärztliche Versorgung vor Ort ist ein hohes Gut, und dem Gemeinderat sehr wichtig.

Da diese Problematik allerdings sehr sensibel behandelt werden muss, möchte ich z.Zt. nicht näher darauf eingehen.

Der letzte mir bekannte Stand der Dinge ist, dass es konkrete Verhandlungen mit einem ernst zu nehmenden Interessenten(paar) gibt.

Zu gegebener Zeit mehr hierzu, natürlich nur in Abstimmung mit den Ärzten.

2. Was kommt nach Mühlenfeld? Hoffentlich ein Nachfolger!
3. Nachfrage zum weiteren Bestand der Banken. Hierzu klare Aussage: nach heutigem Stand bleibt die Sparkasse Asendorf im Ort erhalten! Aus diesem guten Grund wurde die örtliche Sparkasse zukunftsfähig umgebaut. *Anmerkung der Protokollführung: Da gegenteilige Aussagen nicht vorliegen, ist anzunehmen, dass es bei der Volksbank genau so gesehen wird.*
4. Ganz richtig wird aus der Versammlung angemerkt: "Es liegt doch auch an uns Bürgern, ob die Infrastruktur unseres Ortes erhalten bleibt - wir müssen sie nutzen!"
5. Ein Wochenmarkt konnte in Asendorf nicht auf Dauer gehalten werden. Die erforderliche Frequenz war nicht vorhanden - die Händler zogen sich alsbald wieder zurück.
6. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Grundschule erhalten bleibt. Vorerst ist bei konstanten bzw. steigenden Schülerzahlen keine Gefahr, dies kann sich jedoch bei einem anderen Trend schnell ändern. Ein Pluspunkt ist auch die Schülerbeförderung aus den Ortsteilen. Dieser gefahrlose Transport bis vor die Schule darf nicht zugunsten des Busbahnhofs aufgegeben werden!
7. Erhalt des Kindergartens in Haendorf darf auch in Zukunft nicht in Frage gestellt werden.

6. Verhältnis Haendorf - Asendorf

- Es werden keine Probleme gesehen.
- Zufriedenheit herrscht auch darüber, dass der zusätzliche Nettomarkt nicht gebaut wird und damit die Hoffnung besteht, dass der vorhandene, gut sortierte EDEKA-Markt weiterhin seine Existenzfähigkeit behält.

7. Anregungen aus dem Dorf für das Dorf

1. Die grünen Straßenschilder, die auf die Ortsteile im Dorf hinweisen, sollten aufgestellt werden -analog wie jetzt in Schwarme. Damit wird das "Unser Dorfgefühl" weiter erhöht.
 - Das selbstverständliche "Unser Dorfgefühl" sorgt jetzt und sicherlich auch in der Zukunft für eine breite Hilfsbereitschaft u.a. auch zu Gunsten der älteren Mitbewohner. Wichtig ist, auf einander zu achten.Der Altenfelder Wasserverband könnte die Ortsteilschilder für Altenfelde beschaffen / bezahlen (Vorschlag H.-J. Löhmann). Für die anderen Ortsteilschilder müssen eigene Lösungen gefunden werden, was sicherlich kein Problem sein wird.

Arbeitsgruppe Ortsteilschilder: Ansprechpartner Hans-Jürgen Löhmann, - sucht sich weitere Mitstreiter für Einholung Genehmigungen und Realisierung. Karte der Ortsteile besorgt Fredi Rajes und gibt - falls möglich - als Anlage zur Protokoll-Mail.

2. Eine Chronik sollte fertig gestellt werden.

Zur Arbeitsgruppe "Chronik" gehören: Hans-Jürgen Löhmann, Anne Brinker, Michaela Meyer, Dagmar Focke, Heiner Meyer

Anmerkung von der Protokollführung: Falls nicht schon erfolgt, den Heimatverein Asendorf bei der Umsetzung des Projektes mit einbeziehen - nicht nur bei Finanzierung sondern auch über das Projekt "Spurensuche".

3. Herrichtung des Wegenetzes für Radfahrer:
 - Bestandsaufnahme machen, welche Wege sinnvoller Weise herzurichten sind.
 - mit der Bestandsaufnahme beim Bürgermeister vorstellig werden und ausloten, welche Möglichkeiten bestehen.Bewältigung der Aufgabe in einer

Arbeitsgruppe "Radwege"

**Zur Arbeitsgruppe melden sich:
Joachim Lühring, Peter Petersen**

Arbeitsgruppe kann dann auch dafür sorgen, dass bei Ausbesserungen durch die Jagdgenossenschaft Feinsplitt statt Grobsplitt genommen wird (Anregung von H.-J. Löhmann - Ansprechpartner u.a. Dieter Heusmann).

4. Nutzung des Asendorfer Internetauftritts
 - auf der Internetseite **www.asendorf.info** werden aktuell die Neuigkeiten veröffentlicht.
 - Empfehlung: diese Seite als Startseite auf dem eigenen Browser einrichten.
 - Nutzung des Veranstaltungskalenders als ortsübergreifenden Terminkalender für die Vereine und Organisationen der Gemeinde Asendorf sollte zur Selbstverständlichkeit werden.

Fredi Rajes wird über Rundmail an die Vereinsvertreter auf die Möglichkeit hinweisen, alle Termine des Vereins auch im Veranstaltungskalender der Gemeinde Asendorf einzutragen, zu berichtigen oder zu löschen. Vereine, die derzeit keine Zugangskennungen vorliegen haben, sollen sich melden.

5. Geschwindigkeitsbegrenzung auf dem Haendorfer Weg
 - Sorgen lösen die schnell fahrenden PKWs auf dem Haendorfer Weg aus.

- Anlieger, Besucher, aber auch Eltern, die ihre Sprösslinge noch pünktlich am Kindergarten abliefern möchten, fahren dabei mit hohem Tempo auf dieser Straße.
- Bereits im oberen Abschnitt eingelassene Unebenheiten werden nicht als Problemlöser angesehen.
- Kleine Schilder oder auch Bobby-Cars am Wegesrand werden ebenfalls nicht als effektiv angesehen.
- Angeregt wird eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 50 km/h - ob realisierbar muss der Bürgermeister / die Verwaltung beurteilen. Einen Versuch wäre es aber wert!

Annelore Clausen erklärt sich bereit, dieses Problem mit der Kindergartenleitung und mit den Eltern zu besprechen um Einsicht zu wecken.

In 2-3 Monaten sollte geprüft werden, ob die Problematik immer noch besteht.

6. Motorradfahrer auf der Kreisstraße "Hoyaer Straße" in "Essener Heide"
- Berichtet wird von Geschwindigkeiten um 200 km/h, verbunden mit einem höllischen Lärm.
 - An sonntäglicher Entspannung im Garten ist dort nicht zu denken.
 - Hier können nur Geschwindigkeitsüberwachungen etwas bringen. Mit eigenen Eingriffen in den Straßenverkehr macht man sich selbst nur strafbar.

Joachim Lühring wird Kontakt mit Duddenhausen aufnehmen, um gemeinsam Überlegungen in dieser Sache anzustellen.

Asendorf, den 10.3. 2015
gez. Fredi Rajes